



Jubiläum mit Verspätung

Sie halten ihr Versprechen: «The Hardy's Bubbles» wollten vor zwei Jahren ihr Jubiläum feiern, und mussten es kurzfristig absagen. Nun holen sie das Jubiläumskonzert nach. 25 plus 2 Jahre Bubbles, auch das ist ein Grund zum Feiern. Am Samstag, 4. Dezember, ab 21 Uhr, im Chappellehof Wohlen werden sie wie immer mit viel Herzblut ihre bekannten Songs von der Bühne schmettern. Drei Stunden lang. Damit wird auch eine einzigartige Erfolgsstory aufgearbeitet. --dm

«Seid ihr noch da? Hello Wohlen»

The «Hardy's Bubbles»: Jubiläumskonzert am Samstag, 4. Dezember, im Chappelhof

Es ein ein ziemlich langes Theater. Das behaupten Rolf Wernli, Michael Bischof, Ruedi Zulauf, Roger Rey und Frontmann Peter Meyer von sich selber. Als «Hardy's Bubbles» begeistern die fünf die Fans. Seit über einem Vierteljahrhundert.

«Wie kann das sein?» Das fragen sich die fünf Bandmitglieder immer wieder. Und sind selber erstaunt. Noch immer werden «Hardy's Bubbles» auf die Bühnen bestellt – obschon 1983 alles mit dem Aufhören angefangen hat. Die Theaterfiguren eines Begorra-Musicals in Wohlen wollten aufhören zu spielen und die Band sollte ihre Instrumente einpacken. Fertig lustig. – Aber dann ists anders gekommen.

Heimweh nach Musik

Eine vereinzelt, bescheidene Anfrage zuerst, privat und für Freunde. Dann noch eine Aufnahme als Andenken – von vier analogen Spuren auf Vinyl gemurkst – und diese Ad-hoc-Begleitband sollte Geschichte sein. Irgendwie wollen die Bubbles aber dieses Theaterspiel einfach nicht lassen: Ist das ernst, was die da auf der Bühne mit ihren Instrumenten machen, oder ist es bloss Show? Schwer zu sagen, vielleicht ist es beides.

«Hardy's Bubbles» und ihr Sound erzeugen vielerorts jenes wohldosierte Heimweh nach Musik, das jede Generation mit ihren Hits für sich beansprucht. Aus losen Treffen der fünf Typen auf der Bubbles-Bühne werden



«The Hardy's Bubbles» (v.l.): Roger Rey, Michael Bischof, Sänger Peter Meyer, Rolf Wernli und Ruedi Zulauf.

Bild: pd

über die Jahre rauschende Partys, und ein wachsendes Publikum findet Freude daran. «Jetzt aufhören wäre dumm», heisst es in der Mitteilung

des Quintetts, «es macht ja allen im Saal Spass, und die Polizei taucht nur wegen der Lautstärke regelmässig auf, bleibt länger als erwartet,

schliesst schmunzelnd das Fenster und verschwindet wieder.» So ist es bis heute geblieben, jahrelang, ziemlich genau so. Das Telefon klingelt im-

mer wieder von selbst, auch heute noch, und die Bubbles verwandeln manch ödes Fest in eine fröhliche Party, wo alle einander du sagen, die Krawatte in der Tasche verschwinden lassen und den Kittel an die Stuhllehne hängen. Hierzulande versteckt sich an Orten Rock 'n' Roll, wo man ihn nie vermuten würde.

Was soll man dem einfachen Sound von Fogertys Stimme und den CCR beifügen, was könnte an den Arrangements von Elvis geändert werden? Gar nichts. Das hat schön in den 50ern prima funktioniert und tut es noch heute. «Bloss lebendig machen muss man diese Musik, live, wie das neudeutsch heisst», sagen die fünf Bandmitglieder.

Party am Samstag, 4. Dezember

Vieles ist anders geworden in den letzten Jahrzehnten, nur der Bubbles-Sound ist noch immer gleich. Er erfindet sich an jedem Gig neu und tropft aus den Boxen direkt auf die Tanzfläche. «Seid ihr noch da? Hello Wohlen», werden Rolf Wernli, Michael Bischof, Ruedi Zulauf, Roger Rey und Sänger Peter Meyer den Fans am Samstag, 4. Dezember, zurufen.

Drei Stunden «Hardy's Bubbles» und ein paar kleine Überraschungen gibt es dann am Jubiläumskonzert im Saal des Chappelhof. Türöffnung ist um 19.30 und Konzertbeginn um 21 Uhr. Die bekannten Heuler werden mit ein paar neu ausgegrabenen Nummern ergänzt. Typisch Bubbles halt. --red

Der Vorverkauf übers Internet läuft (www.hardysbubbles.ch). In Wohlen sind Tickets bei der Neuen Aargauer Bank erhältlich.

«Einzigste Konstante: Stets ist Herzblut dabei»

Rolf Wernli zum Erfolgsrezept, zu den Groupies und zur Fitness der «Bubbles»

Sie sind immer wieder gut. Einzigartig. Vor allem der Sänger Peter Meyer eine Wucht. Rolf Wernli erklärt, warum, «Hardys Bubbles» schier unersetzlich sind. «Die Liebe ist unterschiedlich verteilt», sagt er, «die einen lieben (Monja), die anderen (Shalala).»

Daniel Marti

Seit 27 Jahren ein Begriff. Praktisch Kult. Die Frage drängt sich auf: Wie lautet das Erfolgsrezept der «Hardys Bubbles»?

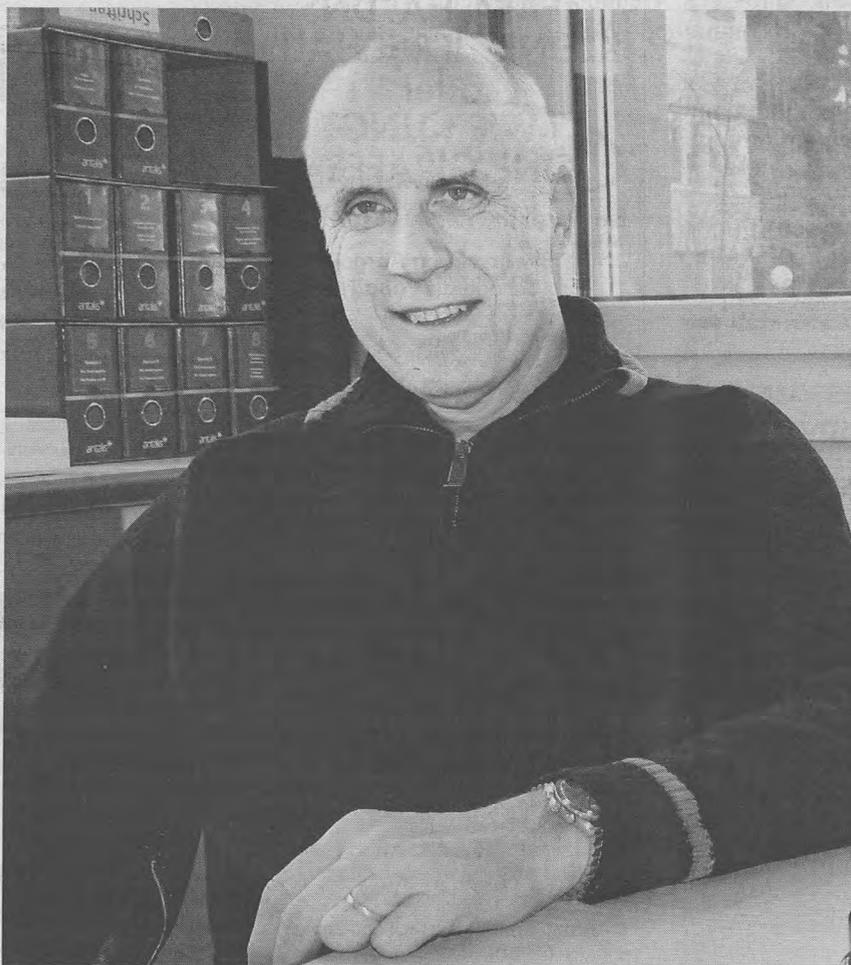
Rolf Wernli: «Hardys Bubbles» sind nicht mit irgendeiner anderen Band vergleichbar. Wir gehen auf die Bühne und es ist nicht klar, was dabei herauskommt. Immer anders, immer original, meistens überraschend.

«Das Ganz hat eigentlich mit einem letzten Auftritt begonnen»

Einzigste Konstante: Es ist immer Herzblut dabei, die Songs werden mit Inbrunst auf die Bühne und ins Publikum geschmettert, das lässt keinen lange ruhig sitzen.

Habt Ihr euch vor bald drei Jahrzehnten vorstellen können, dass ihr so lange zusammen bleibt und die Säle heute immer noch füllt?

Nein, denn wir wussten noch gar nicht, dass wir eine Band sind. Das Ganze hat eigentlich mit einem letzten Auftritt am 26. Oktober 1985 erst recht begonnen. Das Telefon läutete und läutete und läutete. Immerhin haben wir uns in den ganzen 27 Jahren gerade um einen Auftritt selber bemüht. Und sonst: Das Telefon läutete und läutete und läutete.



Rolf Wernli: «Jeder hat seine eigene musikalische Geschichte. Das ist das Besondere dieser Band.»

Bild: Daniel Marti

Wie darf man sich das «Bubbles»-Zusammenleben vorstellen? Wie ein altes Ehepaar, das sich ständig kritisiert – also Herr und Frau Chefster? Oder ist es immer noch eine Beziehung mit viel Liebe?

«Hardys Bubbles» sind «Hardys Bubbles», weil fünf Individualisten auf der Bühne stehen. Jeder hat seine eigene musikalische Geschichte und der Mix produziert diesen speziellen Sound und das Besondere dieser Band. Die Liebe ist allerdings unterschiedlich verteilt: Die einen lieben

«Monja», die anderen «Shalala» und die dritten sind verrückt nach der «Proud Mary».

Sind die Groupies übrigens mit den Bandmitgliedern älter geworden oder werdet ihr auch von jungen Fans vergöttert?

Wer ist da älter geworden?

Geht es ein bisschen präziser?

Nun, früher spielten wir an Hochzeiten und Geburtstagen von 40-Jährigen, heute kommt auch mal ein 50er

oder 60er zum Zug. Ansonsten ist die Fangemeinde breit gestreut, wie wir vor allem bei den öffentlichen Auftritten immer wieder erleben dürfen. Das liegt wohl an der Musik der 50er und 60er, die immer wieder auch von den Jungen entdeckt wird, und am unveränderten Stil der «Bubbles».

Seit 27 Jahren voll im Saft. Wie hält sich die Band fit?

Auf den Bühnen der letzten 27 Jahre liegen so viele Schweisstropfen, dass alle Besuche in den Fitnessstudios

«Ein kleines Geheimnis kann ich ausplaudern»

und auf dem Hometrainer nur noch müde Zugaben sind. Als typische Musiker leben wir sonst äusserst seriös.

Ist es den «Bubbles» nie langweilig geworden, über eine so lange Zeit stets dieselben Stücke zu spielen...?

Was heisst da langweilig! «Monja» wird jedes Mal neu erfunden – unsere längste Version war knapp 20 Minuten lang –, und da gibt es noch sooooo viele Songs, die gespielt werden wollen. Wir suchen übrigens immer noch einen Veranstalter, der uns das ganze Repertoire spielen lässt.

Und noch die Jokerfrage. Bitte sagen Sie uns doch, warum soll das Publikum zum Jubiläumskonzert (25+2) in den Chappelehof kommen?

Seit dem 26. Oktober 1985 spielen wir eigentlich jedes Mal unseren letzten Gig. Und dann läutet wieder das Telefon. Was, wenn es jetzt nicht mehr läutet? Wer will den letzten Auftritt von «Hardy's Bubbles» verpassen? Und ein kleines Geheimnis sei ausgeplaudert: Zum ersten Mal stehen wir nicht alleine auf der Bühne. Da kommt Verstärkung!